
Wahlmanifest

für die Bürgerschaftswahlen
am 27. März 1966

**Weltstadt
Wohlstand** **CDU**

**Wahlmanifest
für die Bürgerschaftswahlen
am 27. März 1966**

Hamburgs Bürger

wünschen einen Senat, der mit klaren politischen Zielen den Weg der Hansestadt in die siebzig Jahre sichert und mit Mut die wichtigsten Aufgaben anpackt.

Trotz mancher bedenklichen Fehlleistung — der Gefängnisskandal hat das Vertrauen der Bevölkerung zu den Justizbehörden erschüttert — hat Hamburg in den letzten vier Jahren eine weitgehend korrekte Verwaltung gehabt.

Gefehlt haben jedoch die politischen Initiativen des Senats. Er hat es an einer zielstrebigen Führung fehlen lassen. Die Regierung hat nicht genug getan, um Hamburg für die Zukunft den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Rang zu sichern, den es mit Recht beanspruchen kann.

Die SPD hat sich als eine große Partei der kleinen Lösungen erwiesen, abgenutzt und in Alltagsroutine erstarrt.

- Die Folgen aus der Randlage Hamburgs in der EWG und im internationalen Wettbewerb der großen Seehäfen sind ernster geworden. Sträfliche Versäumnisse des Senats haben dazu geführt, daß die Wirtschaft in unserer Vaterstadt langsamer gewachsen ist als in anderen Gebieten der Bundesrepublik. Das zeigt sich vor allem in den zurückgehenden Steuereinnahmen. Hamburgs Staatsfinanzen sind durch ein hohes Defizit belastet. Es kann nicht mehr durch Kredite, sondern nur noch durch eine drastische Kürzung der Ausgaben gedeckt werden. Der von der SPD getragene Senat hat in den Staatsfinanzen Wechsel auf eine ungewisse Zukunft gezogen.

Die CDU hat seit Jahren vor dieser unzulänglichen Wirtschafts- und Finanzpolitik gewarnt. Die CDU wird dafür sorgen, daß die Staatsfinanzen in Hamburg so schnell wie möglich saniert werden. Die Steuergelder müssen verstärkt solchen Investitionen zufließen, die Hamburgs wirtschaftliche Kraft stärken. Mit dem bisherigen Flickwerk muß Schluß gemacht werden. Unsere Stadt braucht großzügige Lösungen aus einem Guß, um den Wohlstand ihrer Bürger für die kommenden Jahrzehnte zu sichern.

- Die Verwaltung muß gestrafft werden. Jeder zehnte Hamburger ist beim Staat tätig. Die Personalkosten verzehren 36 Prozent der öffentlichen Einnahmen. Mit modernen Methoden und den Erfahrungen der Wirtschaft muß die Verwaltung rationalisiert werden. Denn es ist das Ziel, die Bediensteten des Staates stärker als bisher am Ertrag der gemeinsamen Arbeit aller zu beteiligen.
-

-
- Der Wohnungsbau geht zurück. Folge: Hamburg ist eine der letzten Städte in der Bundesrepublik, in denen noch immer verlorene Baukostenzuschüsse gezahlt werden und viele Mitbürger in zu teuren Wohnungen leben müssen. Die CDU wird den Wohnungsbau mit allen Mitteln fördern. Die von den großen städtischen Gesellschaften verwalteten Wohnungen sollen privatisiert werden. Die Mieter sollen Eigentümer werden. Gleichzeitig wird die CDU dafür sorgen, daß mehr Geld als bisher für den Bau von preiswerten Wohnungen für junge Ehepaare und kinderreiche Familien zur Verfügung steht.
 - Es gibt immer mehr Mitbürger, die ihren Lebensabend allein verbringen müssen. Daher sollen moderne Altersheime mit Vorrang gebaut werden.
 - Mit den Zuständen in vielen Krankenhäusern unserer Stadt ist die Bevölkerung mit Recht unzufrieden. Die Mängel sind offenkundig. Dringend nötig sind mehr Krankbetten und eine bessere medizinisch-klinische Ausrüstung der Anstalten. Darüber hinaus müssen vor allem die privaten Krankenhäuser stärker gefördert werden.
 - Hamburgs Jugend hat Anspruch auf eine gute Ausbildung. Die CDU wird dafür sorgen, daß der Unterricht in den allgemeinbildenden und in den Fachschulen verbessert wird. Die Lehrer müssen gründlicher ausgebildet, ihr Beruf muß attraktiver werden. Die CDU wird die Aufnahmeprüfung für die Höheren Schulen abschaffen und selbständige Mittelschulen errichten. Innerhalb der nächsten vier Jahre muß endlich die Schulraumnot überwunden werden.
 - Dringend notwendige Maßnahmen zur Strukturverbesserung der hamburgischen Landwirtschaft und des Gartenbaus sind unter der Führung des jetzigen Senats vernachlässigt worden. Die CDU wird die Wirtschaftlichkeit dieser Betriebe angesichts des Wettbewerbs innerhalb der EWG durch gezielte Förderung stärken.
 - Hamburgs Städtebau hat den Anschluß an die internationale Entwicklung verloren und droht, in einen müden Provinzialismus zu sinken. Die großen Pläne des Senats zur Entlastung des Verkehrs durch Stadtautobahnen sind im Gegensatz zu anderen Großstädten in Hamburg bis auf ein unvollendetes Teilstück auf dem Papier geblieben. Die Verkehrsverhältnisse in unserer Stadt werden immer schlechter und verlangen eine großzügige Planung nach modernsten städtebaulichen Erkenntnissen.
 - Wir brauchen einen Senat aus führenden Köpfen, die Kontakt zu allen Kreisen der Bevölkerung haben und in der Lage sind, alle Hamburger, die zu den Problemen unserer Stadt etwas zu sagen haben, an der Lösung der zukünftigen Aufgaben zu beteiligen.
-

Die CDU wird die Initiative ergreifen, um ein überparteiliches, unabhängiges Bürgergremium ins Leben zu rufen. Bedeutende Persönlichkeiten aus allen Lebensbereichen unserer Stadt sollen diesem Gremium angehören. An ihren Kenntnissen und Erfahrungen werden Hamburgs politische Führung, Senat und Bürgerschaft nicht vorbeigehen.

Ein solches Kollegium ehrenamtlicher »SENATSKONSULN« würde an eine alte Tradition unserer Hansestadt anknüpfen und könnte ein weiterer Beitrag zur Demokratisierung unseres öffentlichen Lebens sein.

Darum muß frischer Wind ins Rathaus.

Darum gilt für die Bürgerschaftswahl der Leitspruch:

**Weltstadt
Wohlstand** **CDU**
